

01 | 2026

wegmüller *journal*

Inkl. Zahlen
und Fakten
rund ums
Thema Optik.

Unser Team stellt sich vor



Zwischen Pferden,
Meeresküste und
Brillenmode

6



Die Augen im Fokus,
die Natur im Herzen

8



Wertvolle Verstärkung für
unser Team

20



wegmüller *journal*

Inhalt

Sonja Hängärtner	4
Abygayle Warnett	6
Sandra Peter	8
Udo Fernholz	10
Fakten und Brillen-News	12
Astrid Steinmann	14
Susanne Arnold	16
Sandra Heiniger	18
Manuela Grossenbacher	20
News und Optometristen erklären	22



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Hinter jedem Unternehmen stehen Menschen, die es mit ihrem Einsatz, ihrem Können und ihrer Persönlichkeit prägen. Genau diesen Menschen möchten wir in dieser Ausgabe Raum geben.

In den folgenden Porträts lernen Sie unsere Mitarbeitenden näher kennen – nicht nur in ihrer beruflichen Funktion, sondern auch als Persönlichkeiten mit eigenen Geschichten, Interessen und Wegen. Denn ein starkes Team entsteht nicht allein durch Fachwissen, sondern vor allem durch Vertrauen, Engagement und das tägliche Miteinander.

Jede und jeder Einzelne bringt etwas Wertvolles mit: Erfahrung, Ideen, Herzlichkeit, Genauigkeit, Kreativität oder Tatkraft. Zusammen macht genau das unser Unternehmen aus.

Wir freuen uns, Ihnen die Menschen vorzustellen, die tagtäglich mit viel Einsatz und Leidenschaft zu unserem gemeinsamen Erfolg beitragen, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Kennenlernen.

Herzlich, Sonja Hängärtner
Geschäftsleiterin und Inhaberin



Mit Herz und Tatkraft: Mitten im Leben

Hallo, ich bin Sonja Hängärtner. Aufgewachsen im Kanton Schwyz, hat mich mein Weg im Laufe des Erwachsenwerdens in den Kanton Bern geführt, genauer gesagt in den Oberaargau. Zwei Regionen, die mich geprägt haben: die Ursprünglichkeit

der Innerschweiz und die bodenständige Art des Emmentals. Vielleicht kommt genau daher meine Mischung aus Herz, Tatendrang und der Fähigkeit, Dinge einfach anzupacken. Auch führte ursprünglich mein beruflicher Weg in eine ganz andere Rich-

tung. Ich begann eine Ausbildung zur Bäckerin-Konditorin. Aufgrund einer Mehlallergie musste ich diese jedoch abbrechen. Rückblickend war das kein Scheitern, sondern eher ein Umweg, der mich genau dorthin geführt hat, wo ich heute stehe.

Relativ kurzfristig und eher zufällig entschied ich mich damals für eine Ausbildung zur Augentoptikerin. Schlicht, weil es zu diesem Zeitpunkt noch die einzige freie Lehrstelle weit und breit war. So rutschte ich in die faszinierende Welt der Optik, der Brillenmode und des präzisen Handwerks. Eine Welt, die mich bis heute begeistert.

Während meiner Ausbildung begegnete mir Abygayle Warnett. Was damals eine Sitznachbarschaft war, wurde Jahre später zu einer beruflichen Zusammenarbeit. Als ich wieder auf Stellensuche war, kreuzten sich unsere Wege erneut, und plötzlich standen wir gemeinsam im selben Geschäft. Schliesslich sieht man sich immer zweimal im Leben – wie sich dieses Sprichwort bewahrheitet. Heute arbeitet Abby als meine stellvertretende Geschäftsleiterin an meiner Seite, ein schönes Beispiel dafür, wie überraschend und manch-

mal auch klein die Welt sein kann. Mit der Übernahme der Wegmüller Optik AG durfte ich nicht nur unternehmerisch wachsen, sondern auch persönlich. Gleichzeitig unterstützte ich meinen Mann in seiner Firma im Büro und helfe dort, wo immer ich

«Umwege haben mich genau dorthin geführt, wo ich heute stehe.»

kann. Zwei Betriebe, viele Aufgaben und ein Alltag, der selten stillsteht. Mitten in dieser intensiven Phase der Geschäftsübernahme wurde ich schwanger. Das Leben stellte mich damit vor eine wunderschöne und gleichzeitig herausfordernde Aufgabe. Geschäft übernehmen, Ver-

antwortung tragen, Mutter werden – und alles zur gleichen Zeit. Dass sich das alles vereinbaren lässt, verdanke ich vor allem einem hervorragenden Team, das hinter mir steht. Menschen, die mitdenken, Verantwortung übernehmen und täglich dazu beitragen, dass alles funktioniert.

Wenn es die Zeit zulässt, genieße ich meine kleinen Auszeiten. Besonders gerne fahre ich mit meinem Oldtimer, einem Fiat 500 aus dem Jahr 1971. Ein kleines Stück italienischer Charme auf vier Rädern. Auch das Pilzesammeln im Wald gehört für mich zu den Dingen, die mir Ruhe und den nötigen Ausgleich geben, auch wenn ich selbst keine Pilze esse. Eine eher ungewöhnliche Leidenschaft begleitet mich ebenfalls schon lange: das Sammeln von Briefmarken. Für mich ist es eine Form von Tiefenentspannung, ein ruhiger Gegenpol zu einem Alltag, der oft voller Bewegungen und Entscheidungen ist.

Unternehmerin, Mutter, Ehefrau: Mein Alltag vereint viele Rollen. Die Übernahme des Geschäfts, Verantwortung für ein Team zu tragen und gleichzeitig Mutter zu sein, brachte viele Veränderungen mit sich. Herausfordernd, aber auch unglaublich bereichernd.

Heute arbeite ich vor allem im Hintergrund. Im Büro, bei organisatorischen Aufgaben, in der Planung und in vielen Entscheidungen, die das Geschäft langfristig prägen.

Dieses Miteinander macht die Wegmüller Optik AG zu dem, was sie ist: ein Ort, an dem Handwerk, Persönlichkeit und Vertrauen zusammenkommen.

Und genau dieses Zusammenspiel macht meine Arbeit jeden Tag aufs Neue spannend.



Fiat 500, Jahrgang 1971.

Zwischen Pferden, Meeresküste und Brillenmode



Mein Name ist **Abygayle Yohninah Warnett**, oder wie mich viele kennen: Abby. Ich bin halb Schweizerin, halb Engländerin. Geboren in der Schweiz und aufgewachsen auf einem Bauernhof im tiefsten Trubschachen. Zwischen Stall, Wiesen und Wald begann meine Geschichte, geprägt von Natur, Bewegung und dem Gefühl, dass draussen immer etwas wartet, das entdeckt werden will.

Einen grossen Teil meiner Kindheit verbrachte ich in England, in Bexhill-on-Sea, bei meinen Grosseltern.

Es gab für mich nichts Schöneres, als im Morgengrauen aufzustehen und direkt an den Strand zu marschieren: Muscheln sammeln, im kalten Meer schwimmen oder auf die Suche nach faszinierenden Meeresbewohnern gehen. Stillstehen war nie meine Stärke – bei mir musste immer etwas in Bewegung sein.

«Bewegung
bedeutet für mich
Klarheit.»

Mit vielen Flausen im Kopf und unerschöpflicher Energie hielt ich das Leben meiner Eltern lebendig. Die Nähe zur Natur und zu den Tieren war dabei nie nur Kulisse, sondern ein fester Bestandteil meines Alltags und ist es bis heute geblieben.

Auch heute zieht es mich nach draussen. Beim Pilzsammeln im Wald, beim Biken durch Täler und Wälder, beim Schwimmen oder beim Training und Reiten mit dem Pferd finde ich Fokus, Freiheit und Ausgleich. Bewegung bedeutet für mich Klarheit, im Kopf wie im Leben.

Wenn es ruhiger werden darf, geniesse ich die einfachen Dinge: Ein gutes Essen selbst kochen, in ein fantasievolles Buch eintauchen oder bei einer spannenden Serie mit meiner Katze Narula auf dem Sofa abschalten. Kleine Pausen, die neue Energie schenken.

Mit Kopf und Händen zu arbeiten war mir schon immer wichtig. Deshalb war die Augenoptik eine bewusste Entscheidung und ist mittlerweile zu einer echten Leidenschaft geworden.

Die Arbeit mit unterschiedlichen Materialien, das Herstellen von eigenen Brillen sowie die Mathematik, Physik und die medizinischen Aspekte, die hinter diesem Beruf stehen, faszinieren mich jeden Tag aufs Neue. Und je komplexer das Bedürfnis, desto spannender ist für

mich der Weg zur passenden Lösung.

Meine Ausbildung zur Augenoptikerin EFZ habe ich im Sommer 2016 bei der Wegmüller Optik AG abgeschlossen. Hier begann mein beruflicher Weg. Ein Ort, der mich nicht nur fachlich geprägt hat, sondern an dem ich auch gelernt habe, was echtes Handwerk und Teamarbeit bedeutet.



Meine Katze Narula.

Nach meiner Ausbildung zog es mich weiter. In einem Augenoptikgeschäft in der Berner Altstadt konnte ich neue Perspektiven gewinnen, den urbanen Arbeitsalltag kennenlernen und meine Fähigkeiten vertiefen. Später folgte eine weitere Station in Langnau i. E., die meinen Blick für individuelle Kundenbedürfnisse nochmals geschärft hat.

Als mich die Anfrage erreichte, ob ich wieder zur Wegmüller Optik AG zurückkehren möchte, musste ich nicht lange überlegen. Manche Orte fühlen sich einfach richtig an. Zurückzukehren bedeutete, mit einem unglaublich starken Team zu arbeiten. Mit Menschen, die längst mehr als nur Arbeitskolleginnen und -kollegen sind.

Die Offenheit, das Vertrauen und die Freiheit, bei wichtigen Entscheidungen mitzugestalten, machen diesen Arbeitsplatz besonders.

Gemeinsam mit Susanne Arnold bin ich für den Einkauf der neusten Brillenmode verantwortlich. Brillenmessen sind für mich jedes Mal ein Highlight: neue Formen, Materialien und Farben entdecken, Trends erspüren und Beziehungen zu langjährigen

Partnerschaften pflegen – all das gehört zu einem Bereich, in dem sich meine Begeisterung für Design und Qualität vereint.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit ist die Betreuung unserer Lernenden. Junge Menschen auf ihrem Weg vom Schulabschluss bis zur Fachperson zu begleiten, ihre Entwicklung mitzuerleben und zu sehen, wie aus anfänglicher Unsicherheit echte Leidenschaft für den Beruf entsteht, ist eine Erfahrung, die mich immer wieder aufs Neue erfüllt.

Mit der Geschäftsübergabe an Sonja Hänggärtner am 1. Januar 2025 durfte ich zusätzlich die Rolle der stellvertretenden Geschäftsleiterin

übernehmen. Eine Aufgabe, die neue Perspektiven eröffnet und mich täglich fordert, fachlich wie persönlich. In diese Rolle hineinzuwachsen ist ein Prozess, geprägt von Verantwortung, Vertrauen und kontinuierlichem Lernen.

Dass vieles dabei so selbstverständlich gelingt, verdanke ich einem Team, das wie ein gut geöltes Uhrwerk funktioniert. Und genau dieses Miteinander macht den Unterschied. Meine kreative Seite finde ich unter anderem in der Betreuung unseres Instagram-Profil wieder. Dort teilen wir neue Brillenmodelle, humorvolle Reels und Einblicke hinter die Kulissen unseres Alltags. Wer noch nicht vorbeigeschaut hat – es lohnt sich.



Carlo, mein Pflegepferd.

Die Augen im Fokus, die Natur im Herzen

Ich bin **Sandra Peter** und wohne mit meiner Familie im Emmental. Ich habe mir früher nicht vorstellen können, dass es mich mal aufs Land verschlägt, aber meistens kommt es doch anders, als man denkt. Aufgewachsen bin ich in Zollikofen, alle paar Minuten eine ÖV-Verbindung für hurtig in die Stadt war für mich ganz normal. Heute im neuen Daheim fährt der Bus ein- oder zweimal in der Stunde und wenn's etwas später wird, kommt man nicht mehr bis nach Hause – aber ja, ich möchte hier nicht mehr weg. Ich liebe es, wenn ich die Fenster öffne und man je nach Jahreszeit das Vogelgezwitscher, die Schafe mit ihren Glöckchen oder den Nachbars-Hahn krähen hört. Zuhause genieße ich zudem meinen Garten, in dem ich gerne mal wieder etwas ausprobiere.

«Ich finde es toll,
im eigenen Garten etwas
zu ernten und
damit etwas Feines
zu kochen.»



Meine Daumen sind nicht extrem grün, auch wenn Grün meine absolute Lieblingsfarbe ist. Ich finde es toll, im eigenen Garten etwas zu ernten und damit etwas Feines zu kochen. Am allerliebsten koche ich gemeinsam mit meinem Mann und mit meiner kleinen Tochter – es dauert danach zwar länger, die Küche wieder auf Vordermann zu bringen, aber dafür gibt's immer etwas zu lachen.

Ab und zu braucht es etwas mehr Spannung: Bei einem gemütlichen Spieleabend rätseln wir uns gerne durch ein kniffliges Exit-Spiel. Hier ist Teamwork gefragt, damit alle Rätsel geknackt werden können. Beim Spielen von UNO oder Eile mit Weile sieht es dann anders aus. Mein Mann musste schon ganz zu Beginn unserer Beziehung lernen, dass ich bei solchen Spielen keine Liebe kenne – jemandem x Karten aufdrücken? Eine Extrarunde machen, damit drei Toggeli gefressen und wieder nach Hause müssen? Auf jeden Fall! Heute hat er sich dran gewöhnt und hat schon ein bisschen Mitleid mit unserer Tochter, wenn sie dann auch alt genug für Spieleabende ist. Aber wer weiss, vielleicht kennt mein Mamaherz Erbarmen mit ihr ... Und wenn es mal wieder etwas ruhiger zu und her gehen soll, dann geht's ab in den Wald zum Pilzesammeln (dabei bin ich nicht so ambitioniert wie andere Teammitglieder :-)) oder auf eine Wanderung mit meiner Familie.

Ich bin gerne unterwegs, genieße aber auch gerne die spannenden Orte in der Nähe. Für mich einmalig war eine spontane Reise ans «Ende der Welt». Zwei Wochen vor Abflug haben wir uns für Spitzbergen entschieden, dort, wo sich der nördlichste zivile Flughafen der Welt befindet. Vorher war ich nie so weit im Norden, eigentlich war ich gar nie im Norden. In Spitzbergen angekommen, bei etwa -20°C , warteten wir am kleinen Gepäckband geduldig auf meinen Koffer – leider vergebens! Mit Turnschuhen stand ich am Flughafen ... Zum Glück gab es dort mehr Einkaufsmöglichkeiten, als ich mir vorgestellt hatte. Die wunderbar warmen Winterstiefel, welche ich mir am nächsten Tag gekauft habe, waren für die nächsten drei Wochen meine neuen treuen Begleiter. Und anscheinend wird auch am Ende der Welt Aromat gegessen: im Supermarkt strahlte uns das gelbe Stück Schweiz vom Regal entgegen. Abseits der Läden konnten wir die wunderbare Landschaft bestaunen.



Was mich völlig überrascht hat: Hier oben gibt es keinen einzigen Baum! Später auf den Lofoten wurden wir mit sehr intensiven und atemberaubenden Nordlichtern belohnt. Dieses Himmelsspektakel hat mich sehr fasziniert und auch die Kälte fast vergessen lassen.

Optometristin bin ich mit Begeisterung, auch wenn ich als Kind davon geträumt habe, mit meinen Schulspändli eine Tierarztpraxis zu eröffnen. Die Augen faszinieren mich immer wieder aufs Neue! Und nun hat es mich im letzten Jahr zu Wegmüller Optik verschlagen. Eigentlich bin ich dank Abby hier gelandet. Einige Jahre haben wir bereits zusammengearbeitet und sie hat immer vom Team hier geschwärmt, auch später, als sie wieder zurück nach Huttwil gegangen ist. Und was soll ich sagen? Sie hat nicht zu viel versprochen. Ich habe sofort gespürt, dass Wegmüller Optik ein eingespieltes und kompetentes Team ist und seine Kunden sehr gut kennt. Dieses gute Klima und die Nähe zur Kundschaft haben es mir angetan und so darf ich Teil von etwas ganz Tollem sein. Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen oder auf ein Wiedersehen mit Ihnen!



Drei Länder, zwei Sprachen und ein geschärfter Blick



Als Kind einer Holländerin und eines Deutschen bin ich, Udo Fernholz, zweisprachig aufgewachsen.

Auch wenn Holländisch vielleicht weniger hilfreich im Beruf ist als Französisch oder Englisch, bin ich doch froh, alles immer aus zwei Blickwinkeln betrachten zu können. Die unterschiedlichen Mentalitäten zu verstehen, erweitert den Horizont ungemein. Verständnis für die jeweils andere Sichtweise führt zu mehr Toleranz.

Nach Matur und Wehrdienst bin ich Anfang zwanzig in die Optik gekommen. Nach der Ausbildung war klar, dass mein nächster Schritt der Besuch der Meisterschule sein würde. Vorher wollte ich jedoch noch Erfahrung in einem weiteren Betrieb sammeln und bin zufällig einem Inserat aus der Schweiz gefolgt. Hier durfte ich erkennen, dass die Schweiz noch einmal «anders tickt» als Holland und Deutschland. Eine wichtige und spannende Erkenntnis. Nach meiner Zeit als Stagiaire verschlug es mich an die Meisterschule in München.

Danach hat es mich wieder zurück in die Schweiz gezogen. Ich habe nach recht kurzer Zeit eine Stelle in einem Kontaktlinsenstudio angetreten und bin mehrere Jahre dort geblieben. Im Nachhinein war das sicher eine der wichtigsten beruflichen Erfahrungen, weil nicht nur die Technik des Anpassens, sondern auch der Umgang mit individuellen Bedürfnissen so gut gelernt werden können. Einige Jahre später hat mich ein befreundeter Augenarzt in seiner Praxis aufgenommen. Hier war ich für alles zuständig, was mit Optometrie, Kontaktlinsen und Optik zu tun hat. Um meinem Fachgebiet noch gerechter zu werden, habe ich mich mit Ende vierzig entschieden, einmal mehr die Schulbank zu drücken und mich an der Fachhochschule zum Optometristen weitergebildet.

Als sich die Augenarztpraxis dann neu orientierte, bin ich einen Schritt weitergegangen und in den Kanton Bern gezogen.

In meinem damals neuen Wohnort Münchenbuchsee bin ich Teil des Teams des dort ansässigen Optikers geworden: «back to the roots» sozusagen. Da ich jedoch gerne



Mit Udo Fernholz ist unser Team nun komplett.

Vollzeit schaffe, bin ich nun glücklicherweise von Sonja Hängärtner und ihrem Team für zwei Tage in der Woche aufgenommen worden. Ein Glücksfall, eine so herzliche Equipe ergänzen zu dürfen.

In meiner Freizeit versuche ich mir die Zeit fürs Genießen zu nehmen. Ich bin gerne in Lektüre vertieft, die mich zu neuen Gedanken anregt. Alles, was Qualität hat und von Ästhetik geprägt ist, begeistert mich.

Seit einem knappen Jahr leben wir nun auf einem idyllischen Biohof. Meine Partnerin hat beruflich einen neuen Weg eingeschlagen und sich zur Biolandwirtin ausbilden lassen. So hat sie nun den elterlichen Betrieb wieder in Gang gebracht und möchte Gutes für Mensch und Umwelt tun. Auch für mich ein weiteres spannendes Wissensgebiet ...

Fakten aus der Tierwelt

1. Delfine

Delfine schlafen mit einem offenen Auge. Dabei ruht jeweils nur eine Gehirnhälfte, während die andere aktiv bleibt. So behalten sie ihre Umgebung im Blick und können auf Hindernisse oder mögliche Gefahren reagieren.

2. Eulen

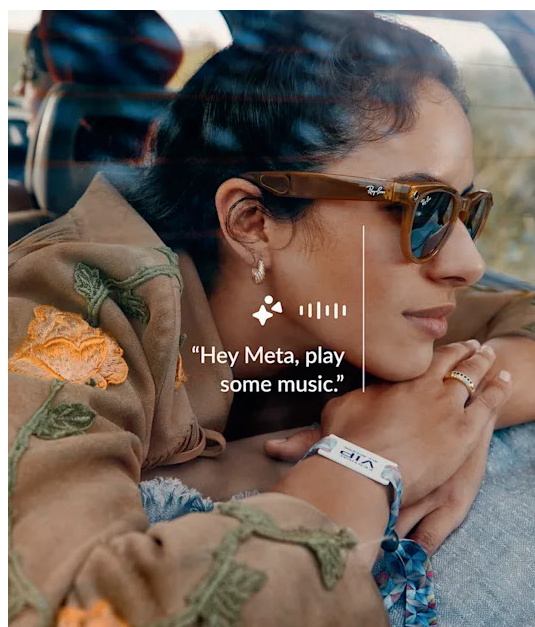
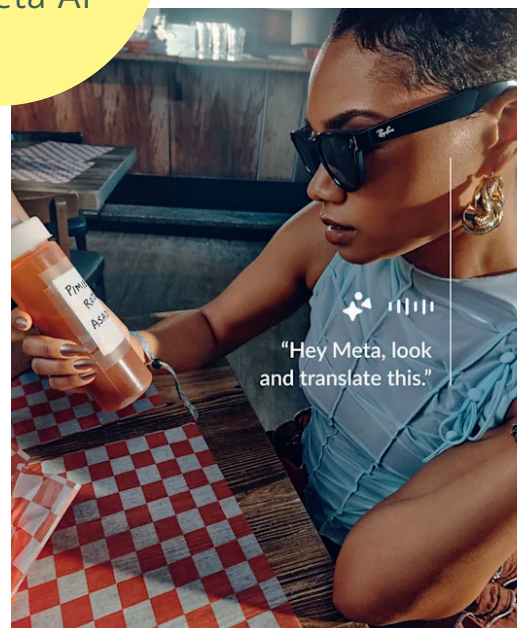
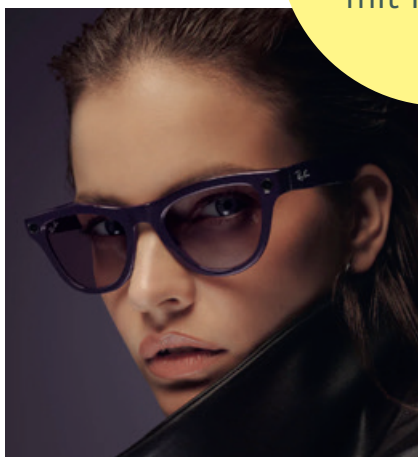
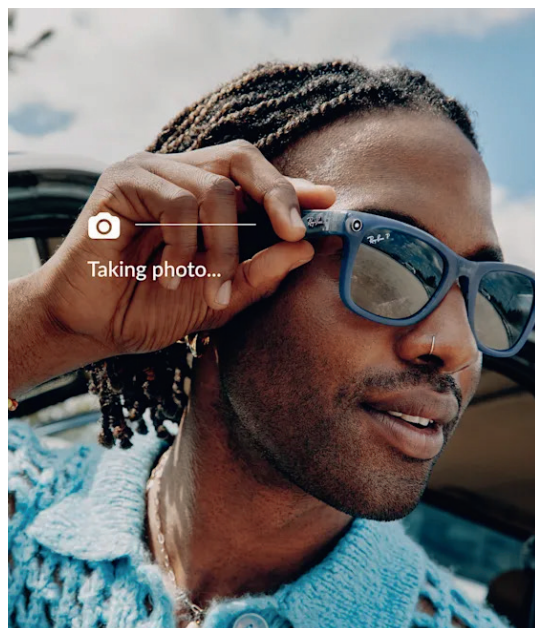
Eulen haben keine beweglichen Augenmuskeln, daher können sie ihre Augen nicht bewegen. Stattdessen sind sie in der Lage, ihren Kopf sehr weit zu drehen, um ihre Umgebung im Überblick zu haben.

3. Vieraugenfisch

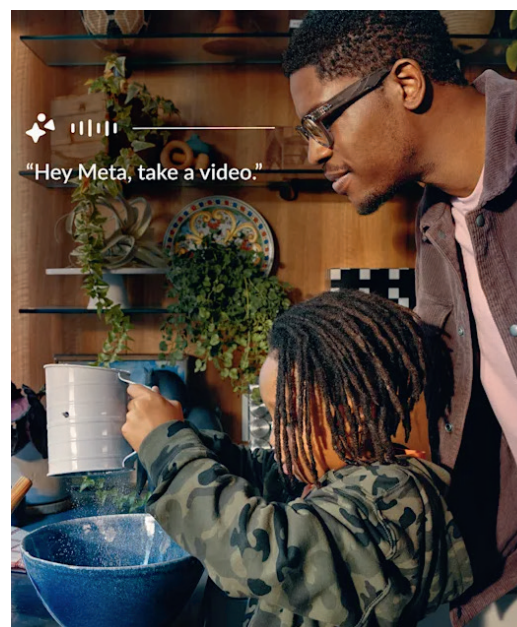
Der Vieraugenfisch hat Augen, die jeweils zur Hälfte oberhalb und unterhalb der Wasseroberfläche liegen. Durch eine quer verlaufende Scheidewand im Auge kann er gleichzeitig über und unter Wasser klar sehen.

Brillen News

Vereinfache
deinen Alltag
mit Meta AI



Mit der neuen **Ray-Ban-Meta**-Brille verschmelzen klassisches Design und moderne Technologie. Fotos aufnehmen, Musik hören, telefonieren oder per Sprachsteuerung Informationen abrufen – direkt über die Brille und fast unauffällig im Alltag integriert. Besonders spannend: Die Technik steckt dezent im bekannten Ray-Ban-Design und wirkt dadurch deutlich alltags-tauglicher als frühere Smart Glasses. Die Ray-Ban Meta Brillen können zudem individuell mit Korrekturgläsern verglast werden. Bei Fragen oder Interesse beraten wir Sie gerne persönlich – sprechen Sie uns einfach an.



Eine Brille ist mehr als eine Sehhilfe – sie begleitet Sie täglich und unterstreicht Ihre Persönlichkeit. Ob zeitloser Klassiker, modische Neuheit oder innovative Ray-Ban-Meta-Brille: Wir finden gemeinsam die passende Lösung für Ihre Bedürfnisse. Gerne beraten wir Sie persönlich, ehrlich und mit Leidenschaft für gutes Sehen.

Seit 27 Jahren mit Leidenschaft dabei

Hallo, ich bin **Astrid Steinmann**.

Und ja ... ich arbeite hier tatsächlich schon 27 Jahre. Klingt unrealistisch, fühlt sich manchmal auch so an – aber hey, die Zeit fliegt, wenn man Spass hat. In diesen 27 Jahren ist bei mir einiges passiert. Zum Beispiel habe ich mit meinem Ehemann

Dinu drei tolle Jungs bekommen. Ich liebe das alltägliche Familienchaos und ich liebe es, ihre Mama zu sein. Eigentlich sind wir gerne draussen unterwegs – Natur, Grillieren, ein bisschen «fuschte», Finger in den Dreck graben und in Fantasiewelten eintauchen. Okay, ehrlicherweise

stehen die Jungs lieber am Fussballspielfeldrand. Der Wald? Das ist eher mein absoluter Lieblingsort.

Nebenbei habe ich noch einen zweiten Job. Ich arbeite als Jugendarbeiterin. Ich liebe es, mit jungen Menschen Projekte auf die Beine zu stellen und mir dabei immer wieder eine ordentliche Portion Jugendlichkeit abzuholen. Ich verstehe mich gut mit ihnen – und wenn ich mal gar nichts mehr verstehe, erinnere ich mich einfach an meine eigene wilde Jugend. Das hilft meistens.

Ich bin sehr dankbar, so unbeschwert in unserem Dorf aufgewachsen zu sein. Wir durften viel ausprobieren, anreissen, organisieren – und später natürlich mit der Guuggenmusik so richtig Vollgas geben.

«Jedes Gespräch ist einzigartig – genau das liebe ich.»

Ja, was soll ich sagen: typische Luzernerin. Fasnächtlerin durch und durch. Die tollste Jahreszeit. Ich kann mich dann so richtig austoben.

Auch im Arbeitsalltag fühle ich mich mega wohl. Ich schätze die Flexibilität meines Pensums und den persönlichen Kontakt zu meiner Kundschaft sehr. Die Leute sind unglaublich



nett, unkompliziert – und ich verliere mich gerne mal ein bisschen in einer Beratung. Zeitgefühl? Überschätzt. Was ich besonders liebe: Jeder Verkauf ist anders. Jedes Gespräch einzigartig. Es «mönschelet» einfach – und genau das macht es so toll. Faszinierend. Also danke, dass ihr hier seid.

Und dann ist da noch unser Team. Wir arbeiten schon ewig zusammen, schätzen uns gegenseitig sehr.

Mit diesem Team könnte ich jederzeit Pferde stehlen – oder mich dienstags zuverlässig in einen Lachflash verabschieden. Und genau das ist einfach grossartig.



Draussen zu Hause – mit Bergluft im Herzen und Freude am Handwerk

Ich bin **Susanne Arnold** und bin auf dem Haldi, der Sonnenterrasse im Kanton Uri aufgewachsen. Viele Wege, auch der Schulweg, führten über die Luftseilbahn – ein Auf und Ab, das für mich ganz selbstverständlich war und mich bis heute prägt. Oft haben wir draussen übernachtet ... Ohne die ganzen Lichter der Stadt sieht man den Sternenhimmel in seiner ganzen Pracht. Auch unsere Ferien verbrachten wir meistens in den Bergen. Mein Lieblingsort ist nach wie vor ein kleiner Gletschersee, glasklar und seeeehr kalt, umringt von Bergen. Da kein «richtiger» Weg dorthin führt, hat man das kleine Paradies auch fast für sich, abgesehen von ein paar Gämsen.

«Draussen fühle ich mich zu Hause – in den Bergen genauso wie heute auf dem Bio-Bauernhof.»

Meine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung zur Augenoptikerin EFZ habe ich in Altdorf gemacht und dort auch noch vier Jahre Berufserfahrung gesammelt. Augenoptiklernende aus den Kantonen Uri, Schwyz, Zug und Graubünden besuchten die Technische Berufsschule in Zürich. Das war für mich als absolutes «Landei» eine ziemliche Herausforderung. Im Nachhinein war das für mich eine super Lebensschule.

Seit mittlerweile 16 Jahren arbeite ich mit viel Freude und Engagement bei Wegmüller Optik. Am meisten schätze ich die Arbeit mit unserem verrückten Team (ob geschäftlich oder privat), unsere tolle Kundschaft und die abwechslungsreichen Tätigkeiten wie anspruchsvolle Beratungen oder Massanpassungen der Brillenfassungen. Ein Highlight jedes Jahr ist auch der Messe-Besuch an der OPTI in München.

Heute lebe ich mit meinem Partner und unserem kleinen Sohn auf einem Bio-Bauernhof. Zu unserem Alltag gehören Ackerbau, Schweine und Pferde, die wir gemeinsam





betreuen. Tiere spielen in meinem Leben generell eine grosse Rolle – besonders meine zwei Pferde, mit denen ich viel Zeit in der Natur verbringe. In meiner Freizeit bin ich viel draussen, sei es beim Pilzesammeln oder einfach beim Laufen oder Velofahren an der frischen Luft. Ausserdem arbeite ich gerne mit den Händen – ob höchst konzentriert beim Kerbschnitzen oder entspannt beim Brotbacken – ich schätze diese kreativen Ausgleiche sehr.





Für klare Sicht und süsse Kunstwerke

Mein Name ist **Sandra Heiniger**, ich bin in Huttwil aufgewachsen, gemeinsam mit meinen drei Schwestern, mit denen ich eine lebendige und herzliche Kindheit verbringen durfte. Familie ist alles für mich. Der Zusammenhalt und das gegenseitige Unterstützen haben mich geprägt und begleiten mich bis heute – sowohl privat als auch im Beruf.

Schon als Kind habe ich gerne Dinge mit grosser Begeisterung gestaltet, ausprobiert und genau beobachtet. Diese Freude an Kreativität und die Begeisterung für den direkten Kontakt mit Menschen haben mich dann später in den Beruf der Augenoptik geführt. Im Jahr 2016 begann ich meine vierjährige Lehre als Augenoptikerin hier im Geschäft der Wegmüller Optik AG.

«Die Kombination aus Präzision, Kreativität und dem direkten Kontakt mit Menschen macht meinen Beruf für mich besonders spannend und abwechslungsreich.»

Vier intensive Jahre voller Herausforderungen und persönlicher Entwicklung folgten, bis ich 2020 meinen Abschluss absolvierte. Direkt im Anschluss ergab sich per Zufall eine freie 80%-Stelle. Eine Chance, die ich mit Freude ergriff. Seitdem bin ich Teil des Teams und liebe besonders die familiäre Atmosphäre, die abwechslungsreichen Aufgaben und die Wertschätzung, die jeder Einzelne hier erfährt. Jeder hat bei uns ein persönliches «Ämtli», das er mit Herzblut ausführt. Das macht

die Zusammenarbeit für mich besonders wertvoll.

Seit 2025 ist es mein «Ämtli», unsere Schaufenster zu gestalten. Eine Aufgabe, die mir besonders am Herzen liegt. Es ist schön, dass ich meine kreative Seite dabei einbringen darf. Was meinen Beruf für mich ausmacht, ist die Kombination aus handwerklicher Präzision, Kreativität und dem direkten Kontakt mit Menschen. Jeder Mensch ist einzigartig. Es bereitet mir Freude, jeden Kunden individuell zu beraten und ihm die beste Sehlösung zu ermöglichen. Das beste Gefühl ist es, wenn der Kunde oder die Kundin mit Freude und einem Lächeln im Gesicht nach Hause gehen darf.

In meiner Freizeit backe ich gerne und probiere neue Rezepte aus, zum Beispiel unterschiedliche Tortenkombinationen. Zudem teste ich auch glutenfreie und vegane Rezepte, da ich die Herausforderung liebe. Auch die Optik eines Gebäcks ist mir sehr wichtig, da das Auge mitisst. Es erfüllt mich, mit Freude etwas Schönes entstehen zu lassen. Besonders begehrt ist das selbstgemachte Knäckebrötchen, welches ich jeweils ins Geschäft mitbringe. Dieses wird immer bis auf den letzten Krümel aufgefuttert. Wenn ich nicht am Backen bin, findet man mich bei einem Pilates-Workout mit meiner Schwester oder bei einer guten Tasse Kaffee mit Familie oder Freunden.



Wertvolle erfahrene Verstärkung für unser Team

Ich bin **Manuela Grossenbacher** und bin eines der neuen Gesichter von Wegmüller Optik. Seit dem September 2024 bin ich Teil dieses liebevollen Teams. Ich freue mich sehr, hier mit dabei zu sein und meine Motivation und meine offene Art in den Arbeitsalltag einzubringen.

Aufgewachsen bin ich im Heimisbach, gemeinsam mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester. Schon als Kind gehörten Haustiere zu meinem Alltag. Damals hatten wir Kaninchen und Meerschweinchen.

Diese Verbundenheit mit Tieren ist geblieben und auch heute gehören Meerschweinchen zu unserem Familienalltag. Oreo und Tofffee bringen viel Freude in unser Zuhause.

Vor meiner Berufslehre als Augenoptikerin hatte ich ursprünglich den Wunsch, Fachfrau Betreuung Kind zu erlernen. In diesem Bereich habe ich auch zwei Praktika absolviert, welche mir wertvolle Einblicke in die Arbeit mit Kindern ermöglicht haben. Trotz grossem Interesse war es zu dieser Zeit nicht einfach, eine passende Lehrstelle zu finden. Durch eine Kollegin bin ich schliesslich auf den Beruf der Augenoptikerin aufmerksam geworden. Ein Weg, welcher sich im Nachhinein als sehr passend herausgestellt hat. Meine Reise als Optikerin begann also 2014 mit der vierjährigen Ausbildung. Bis heute durfte ich einiges an Erfahrung sammeln. Der Kundenkontakt macht mir besonders Freude. Mir ist es wichtig, dass man sich gut aufgehoben fühlt und wohlfühlt. Eine freundliche, ehrliche Kommunikation und ein respektvollen Umgang stehen für mich an erster Stelle. Auch die handwerklichen Aufgaben bereichern den Optikalltag immer aufs Neue. Ich liebe die Abwechslung an unserem Beruf besonders. Jeder Arbeitstag ist oft nicht komplett planbar.



In meiner Freizeit finde ich Ausgleich in der Natur. Velofahren, schwimmen, wandern oder gemütliche Spaziergänge mit meinem Mann, meiner Tochter oder meinen Freundinnen sind für mich etwas vom Schönsten. Bewegung bedeutet für mich, den Kopf frei zu bekommen und



«Seit 2024 bin ich Mama –
Beruf und Familienleben in Einklang
zu bringen, bedeutet mir viel.»

durchzuatmen. Zu meinen Hobbys gehört auch Jumping Fitness. Dies ist für mich die perfekte Kombination aus Sport, Spass und guter Laune. Im Sommer fahren wir oft ans Meer nach Italien, dies ist seit meiner Kindheit fast wie ein zweites Zuhause. Die Meeresluft, Sonne und Strand sind für mich Erholung pur.

Seit 2024 bin ich Mama einer wunderbaren Tochter. Eine Aufgabe, welche mein Leben auf ganz neue Weise bereichert hat und meinen Blick auf vieles verändert hat. Die gemeinsame Zeit als Familie bedeutet mir sehr viel. Ich genieße es, Beruf und Familienleben in Einklang zu bringen und schätze diesen Ausgleich sehr.



Kurz und knapp...

Unsere Optometristen erklären:

Altersbedingte Makuladegeneration

Eine inzwischen vielen Kundinnen, Kunden, Patientinnen und Patienten bekannte Augenkrankheit ist die altersbedingte Makuladegeneration, kurz AMD. Nicht selten hört man von Betroffenen Sätze wie: «Ich habe Makula ...» Natürlich hat jeder Mensch eine Makula – gemeint ist hier die Degeneration der Makula.

Die AMD gehört in unserer westlichen Zivilisation zu den häufigsten Ursachen für eine starke Sehbehinderung im Alter. Betroffen sind die Fotorezeptoren, also die Sehzellen im Bereich des schärfsten Sehens. Frauen und Männer erkranken etwa gleich häufig.

Man unterscheidet zwei Formen: die trockene und die feuchte AMD. Die

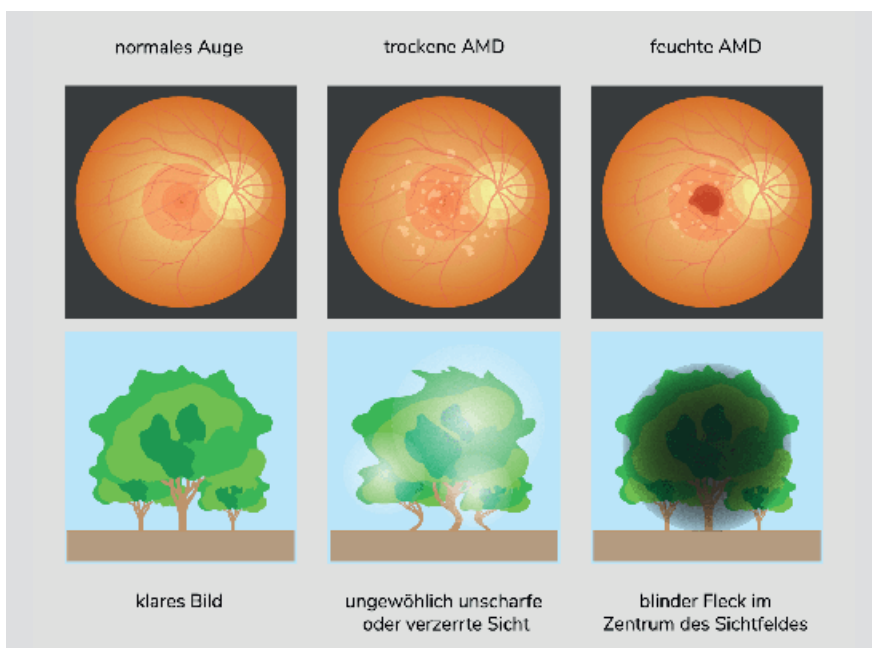
trockene Form entwickelt sich langsam. Fett- und kalkhaltige Ablagerungen reichern sich in der Netzhaut an und werden nicht mehr ausreichend abtransportiert. Liegen diese Ablagerungen in der zentralen Makula, können gerade Linien wellig erscheinen; das Lesen wird zunehmend erschwert. In späten Stadien kann die Sehleistung stark eingeschränkt sein.

Die feuchte AMD macht sich meist rascher bemerkbar. Durch geschädigte Blutgefäße können Flüssigkeit und Blut in die Netzhaut gelangen. Betroffene nehmen das Bildzentrum dann oft wie durch eine graue Scheibe wahr. Ein solcher Flüssigkeitsaustritt sollte möglichst bald augenärztlich

behandelt werden. Viele Patientinnen und Patienten mit feuchter AMD kennen die Behandlung mit Spritzen, die den Krankheitsverlauf bremsen oder stabilisieren können.

Gut zu wissen: Rund 85 Prozent aller AMD-Fälle entfallen auf die trockene, etwa 15 Prozent auf die feuchte Form. Zu den Risikofaktoren zählen Veranlagung, Alterung, Ernährung und Rauchen. Heilbar ist AMD bislang nicht. Gerade bei der feuchten Form kann eine frühzeitige Behandlung jedoch viel bewirken.

Achten Sie deshalb vorbeugend auf Ihre Gesundheit. Ab etwa dem 50. Lebensjahr ist eine Vorsorgeuntersuchung beim Augenarzt sinnvoll. Ernähren Sie sich ausgewogen, vermeiden Sie Nikotin und bleiben Sie in Bewegung. Empfehlenswert ist zudem das Buch «Kochen für die Augen», herausgegeben von Retina Suisse, ISBN 978-3-033-05530-8, www.retina.ch. Sprechen Sie gegebenenfalls mit Ihrer Augenärztin oder Ihrem Augenarzt über Nahrungsergänzungsmittel.



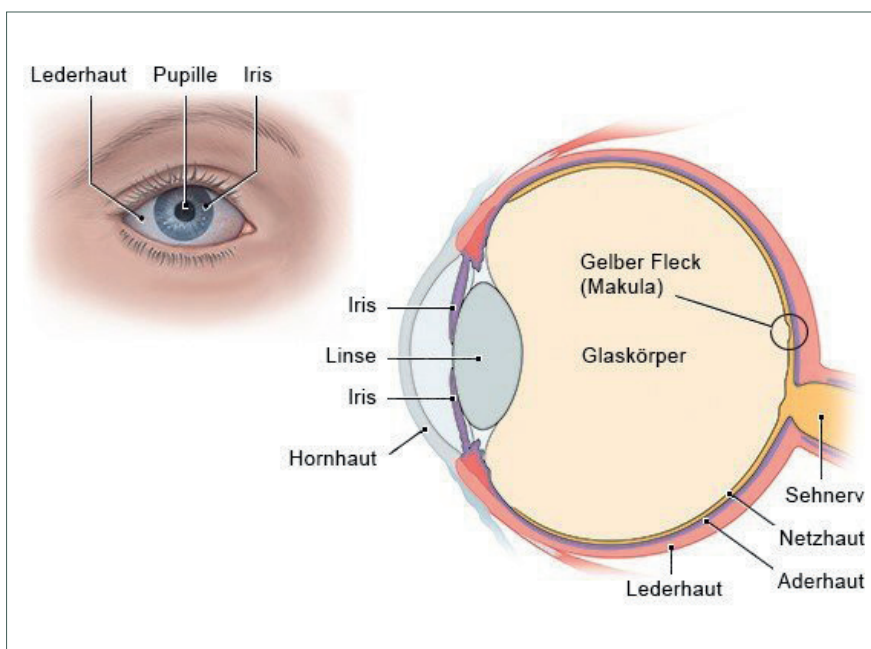
Bildquelle: [www.dr-gamringer.de/de/](http://www.dr-gamringer.de/de/augenerkrankungen/amd/)
augenerkrankungen/amd/

Unsere Optometristen erklären: Grauer Star

Im Laufe unseres Lebens verändert sich vieles – so auch unsere Augenlinse. Beim Grauen Star (Katarakt) trübt sich die ursprünglich klare Linse im Auge ein. Sie sorgt dafür, dass Licht gebündelt auf die Netzhaut trifft. Dort wird ein Nervenimpuls ausgelöst, der an das Gehirn weitergeleitet und dort verarbeitet wird. Durch die Trübung der Linse kommt es zu typischen Veränderungen des Sehens: verschwommenes Sehen, erhöhte Blendempfindlichkeit sowie ein vermindertes Kontrast- und Farbsehen.

Die häufigste Ursache ist der altersbedingte Umbau der Linsenstruktur. Unsere Linse altert – ähnlich wie unsere Haare. Sie gehört zu den proteinreichsten Strukturen im Körper. Diese Proteine sind normalerweise präzise angeordnet und sorgen so für die Transparenz. Mit der Zeit verändern sie sich und verklumpen, wodurch diese Ordnung verloren geht – die Linse wird zunehmend trüber. Weitere Faktoren wie UV-Strahlung, Rauchen oder bestimmte Medikamente können diesen Prozess beschleunigen.

In frühen Stadien kann die Sehverschlechterung oft mit Brillengläsern oder Kontaktlinsen verbessert werden. Wird die Trübung im Alltag jedoch störend, kann während einer Operation die getrübte Linse durch eine klare Kunstlinse ersetzt werden.

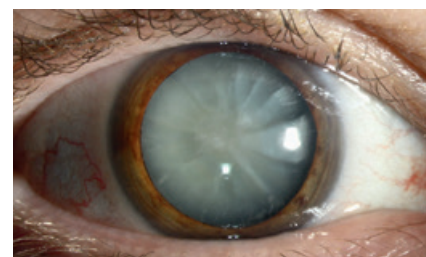


Spannend zu wissen:

- Der Begriff «Grauer Star» stammt nicht von der Farbe der Linse, sondern vom früher beschriebenen «starren Blick» Betroffener.
- Der Begriff «Katarakt», der häufig in der Medizin verwendet wird, kommt aus dem Griechischen und bedeutet «Wasserfall». Früher nahm man an, dass eine Flüssigkeit über die Linse fließt und so die Trübung verursacht.

Regelmässige optometrische Kontrollen helfen, Veränderungen frühzeitig zu erkennen und die passende Lösung für Sie zu finden.

Gerne bin ich für Sie da – Ihre Augen-
gesundheit und angenehmes Sehen
stehen bei mir im Fokus.



Bildquellen:

insight eye clinic: <https://insighteye.com.au/wp-content/uploads/2017/10/cataracts.jpg>

Gesundheitsinformation.de:

https://www.gesundheitsinformation.de/grafiken/auge_dejpg_replacement_image.jpg



Brillen-Wellness

Gönnen Sie Ihrer Brille eine Auszeit:

Ihre Brille ist täglich im Einsatz – höchste Zeit, ihr etwas Pflege zu gönnen. Kommen Sie einfach bei uns im Geschäft vorbei:

Ob die Brille nicht mehr ganz bequem sitzt, die Gläser eine professionelle Reinigung vertragen könnten oder die Nasenpads erneuert werden sollten – wir kümmern uns gerne darum. Schnell, unkompliziert und ohne Termin.



wegmülleroptik

Brillen, die Freude bereiten.

Marktgasse 11
4950 Huttwil

062 962 50 70
wegmueller-optik.ch